

10 JAHRE
SWISS JAZZ
ORCHESTRA

SWISS JAZZ ORCHESTRA SAISON 2013/14



www.swissjazzorchestra.com



Intakte Sicherheit schafft kreativen Freiraum.

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DES SWISS JAZZ ORCHESTRA, LIEBE LESERINNEN UND LESER

DAS SWISS JAZZ ORCHESTRA IST ZEHN JAHRE ALT

AUFBAU DES EXKLUSIVEN REPERTOIRES

Kompositionen von SJO-Musikern werden von international angesehenen Arrangeuren für das SJO bearbeitet. Zehn Werke, so das Ziel, tragen zum Aufbau des exklusiven SJO-Repertoires bei. Mit diesem Vorgehen will die musikalische Leitung die eigenen Qualitäten des Orchesters ausnutzen und seine Identität festigen. Und die Band beschenkt sich sozusagen selber. (Weiteres zur Aufführung der Stücke und einer allfälligen CD-Produktion erfahren Sie über unseren Newsletter).

LIVE-PERLEN AUS ZEHN JAHREN AUF CD

Wir halten Rückschau auf die erste Dekade mit einer Auswahl von Live-Aufnahmen, die im Laufe der zehn Jahre entstanden sind. Wir dokumentieren auf einer Doppel-CD die stilistische Vielfalt und bilden quasi einen typischen Bierhübeli-Monat ab. Die CD drückt die Verbundenheit mit dem treuen Publikum aus, erscheint zum Extrakonzert am 17. Januar 2014 und wird nur beim SJO direkt und an Konzerten gekauft werden können.

EXTRAKONZERT AM 17. JANUAR 2014

Wir tanzen aus der Reihe und feiern zusammen mit unseren Vereinsmitgliedern, regelmässigen Konzertbesucher/innen und Partnern. Geboten wird Musik und ein Apéro-riche im Bierhübeli - an einem Freitagabend. Diesen Anlass organisieren wir zusammen mit dem Bierhübeli. Damit unterstreichen wir die Verbundenheit und die gute Zusammenarbeit mit unserem geschätzten Veranstaltungsort.

CROWDFUNDING

Mit dieser Aktion betreten wir weiteres Neuland. Alle, denen an der Existenz des SJO liegt und die es mit mehr als Konzertbesuchen, CD-Käufen und Vereinsmitgliedschaft unterstützen möchten, können sich für verschiedene Projekte mit kleinen und grösseren Beträgen engagieren. Die Aktion läuft im Oktober und November.

Das Swiss Jazz Orchestra hat Geburtstag. Für diesen Anlass haben wir eine Autorin beauftragt, die Entwicklung des Orchesters nachzuzeichnen, ergänzt mit zahlreichen Bildern und Statements von Leuten, die in verschiedener Art und Weise mit unserer Big Band verbunden sind.

Neben der vorliegenden Saisonbroschüre, die wir zum zweiten Mal herausgeben, bereiten wir eine Reihe von ausserordentlichen Aktivitäten vor, womit wir die vergangenen zehn Jahre würdigen und die Gestaltung der Zukunft offensiv angehen wollen.

NEWSLETTER UND WEBSITE

Bitte konsultieren Sie unsere Website, abonnieren Sie unseren Newsletter. Wir halten Sie auf dem Laufenden über unsere Konzerte und über alles, was wir im Zusammenhang mit unserem Geburtstag unternehmen, also auch über das Crowdfunding und das Extrakonzert.

WIR DANKEN

Zahlreiche Leute gruppieren sich um das Orchester. Wir danken zu allererst den Musikern als Gründer, musikalische Leiter, CD-Produzenten, Tourneeorganisatoren, Betreuer der Website, Mitglied von Geschäftsleitung und Vorstand, als Instrumentalisten und Stellvertreter/innen,

den Leuten vom Bierhübeli und der Technik,

den Sponsoren aus der Wirtschaft, den öffentlichen Institutionen und den Geschäftspartnern,

den Gönnerinnen und Gönnern, die mit besonderem individuellem Engagement im Hintergrund wirken und vieles überhaupt erst ermöglichen,

den Mitgliedern des Vereins und des Vorstands, der Geschäftsführerin

und vor allem den zahlreichen und treuen Besucherinnen und Besuchern unserer Konzerte (126 im Schnitt in der letzten Saison).

Dank diesen vielen Leuten und durch ihr Zusammenwirken ist die spezielle Unternehmung Swiss Jazz Orchestra überhaupt möglich.

Vielen herzlichen Dank und auf bald im Bierhübeli
Peter Knutti Samuel Spreng
Präsident Vizepräsident

Verein Swiss Jazz Orchestra

DAS SWISS JAZZ ORCHESTRA (SJO) AUF EINEN BLICK

WAS IST DAS SJO? UND WER STEHT DAHINTER?

Das SJO basiert auf der «klassischen» Jazz-Big-Band-Besetzung mit 16 Musikern (selbstverständlich können auch Musikerinnen mittun) und ist instrumental besetzt mit drei Bläsersektionen (5 Saxophone, 4 Trompeten, 4 Posaunen) sowie der Rhythm Section (Piano, Bass und Schlagzeug). Die Rhythm Section wird je nach thematischem Schwerpunkt ergänzt durch feste Zuzüger mit weiteren Instrumenten (Gitarre, Perkussion). Bei der Stammformation des SJO handelt es sich durchwegs um professionell ausgebildete Jazzmusiker der Spitzenklasse. Aus ihrer Mitte rekrutiert sich die kollektiv verantwortliche musikalische Leitung. Für jede Position im Orchester muss mindestens eine gleichwertige Stellvertretung gewährleistet sein. Das künstlerisch eigenständige SJO ist eingebettet in einen Trägerverein, der das notwendige stabile Ganze erst ermöglicht: Ihm obliegt die finanzielle, kommunikative und administrative Existenzsicherung.

Der Verein setzt sich zusammen aus natürlichen Personen (Einzel- und Paarmitglieder, Gönner und Gönnerinnen) sowie juristischen Mitgliedern (Firmen, Gönnerorganisationen). Die Musiker der Stammformation sind «von Amtes wegen» Mitglieder des Vereins. Der Verein wird unterstützt durch private Sponsoren, die den Löwenanteil leisten, durch Partner mit Eigenleistungen sowie durch die öffentliche Hand (Kanton Bern, Stadt und Bürgergemeinde Bern).

Die wöchentlichen Montagskonzerte im Bierhübeli sind das wichtigste Standbein der Konzerttätigkeit und fördern die musi-

kalische Qualität des SJO. Die – für Europa einmalig lange – Saison dauert von Oktober bis Mai und umfasst rund 30 Konzerte. Für sie wird der Hauptteil der Basisfinanzierung des Vereins beansprucht, da sie nicht selbsttragend sein können. Die Konzerteinnahmen machen nur rund 20 Prozent der Gesamteinnahmen aus. Sie sind Ausdruck einer Preispolitik, die bestimmungsgemäss dem stetig guten Besuch einer breiten Zuhörerschaft die Priorität gibt. Seit seiner Gründung 2003 gab das SJO bisher insgesamt rund 310 Montagskonzerte.

Das zweite Standbein bilden die unverzichtbaren innovativen Projekte. Sie führen zu neuen Kompositionen und Arrangements, die zunächst in CD-Produktionen eingespielt werden. In der Regel benötigen die Projekte eine von der Basisfinanzierung unabhängige spezifische Finanzierung. Das dritte Standbein, das gewissermassen das Gleichgewicht garantiert, ergibt sich schliesslich aus Konzerten im In- und Ausland, die selbsttragend finanziert sein müssen – keine leichte Aufgabe für eine Big Band. Bisher konnte das SJO insgesamt rund 210 externe Konzerte geben.



BIG BAND – BIG AMBITIONS

EIN KONZEPT FÜR DEN ERFOLG VON MORGEN

Der Big-Band-Jazz birgt ein facettenreiches, variables, kraftvolles musikalisches Potenzial und eröffnet wohl vor allem deshalb einem breiten Publikum einen guten Zugang zum Jazz. Das SJO will dieses Potenzial auf höchstem Niveau nutzen; das Orchester soll als repräsentatives Fenster zur lebendigen Schweizer Jazzszene eine nachhaltige internationale Reputation erreichen.

Das SJO besitzt alle Voraussetzungen, ein derart hochgestecktes Ziel zu verwirklichen. Es lebt vom einmaligen Engagement seiner Stammmusiker, die alle zu den Besten ihres Fachs zählen. Dabei ist für ständigen Ansporn und Nachschub gesorgt. Jedes Jahr verlassen in der Schweiz viele hervorragend ausgebildete Musiker die Jazzabteilung der Musikhochschulen; das SJO leistet einen Beitrag an ihre Karrierechancen. Big-Band-Jazz ist für diese Musiker eine spezielle Herausforderung, da er von jedem Orchestermitglied sowohl eine herausragende individuelle Klasse als Solist wie auch die problemlose Einordnung in einen grossen Klangkörper erfordert, der von höchster Präzision, Dynamik und Flexibilität lebt.

Die regelmässig stattfindenden Konzerte des SJO bieten den besten Jazzmusikern der jungen Generation eine Plattform für Big-Band-Jazz mit herausragendem Anspruch.

Die Basis, die diesen Anspruch erst möglich macht, schaffen die Konzerte jeden Montag von Oktober bis Mai. Die «Monday Big Band Jazz Nights» im Berner Bierhübeli erweisen sich als ideale Bühne für die Entfaltung und Weiterentwicklung höchster Qualität des SJO. Vergleichbares gibt es nur in New York. Die Montagskonzerte sind von vitaler Bedeutung, haben aber keineswegs nur einen Selbstzweck. Sie erlauben und bedingen zugleich anspruchsvolle Projekte mit CD-Produktion sowie eine vielfältige Konzerttätigkeit im In- und Ausland, was zur stetigen Steigerung der Reputation des SJO beiträgt.

Mit seinen Zielen kann das SJO kein kommerzielles Unternehmen sein. Damit es existieren und seinem Anspruch gerecht werden kann, ist es auf einen Trägerverein angewiesen, der namentlich die finanzielle Absicherung gewährleistet – was nicht ohne die Unterstützung der öffentlichen Hand und privater Sponsoren möglich ist.

Einmaligkeit und Nachhaltigkeit müssen die Gegenleistung für die Unterstützung des SJO darstellen. Dass dem so ist, beweist der Erfolg, den das SJO seit seiner Gründung verbuchen kann. Es soll zu einem Leuchtturm im Musikleben der Stadt Bern werden und gleichzeitig über sie ausstrahlen. – Das SJO ist nach zehn Jahren des Bestehens eine feste Institution des schweizerischen Musiklebens geworden.

EIN SOLITÄR IN DER VEREINSLANDSCHAFT

Eine Big Band mit dem Anspruch des Swiss Jazz Orchestra kann nicht ohne institutionalisierte Förderung überleben. Mit dem Verein Swiss Jazz Orchestra wurde eine besondere Form der Symbiose gefunden, ein Trägerverein, in welchen die Stammformation des Orchesters als künstlerisch autonomer Kernteil formell eingebunden ist. Dieser Trägerverein sichert dem Orchester die finanzielle Basis insbesondere für die wöchentlichen Auftritte im Kultur- und Konzertlokal Bierhübeli. Er beschafft die erforderlichen Mittel, verwaltet die Mitglieder- und Gönnerbeiträge sowie die Sponsorengelder und Kulturbeiträge statutengerecht und unterstützt mit Rat und Tat die Konzerttätigkeit des SJO. Der Verein Swiss Jazz Orchestra wurde am 9. Februar 2004 unter dem Ehrenpräsidium von alt Bundesrat Kaspar Villiger gegründet. Der Verein umfasst heute rund 200 Mitglieder (Einzel- und Paarmitglieder sowie Firmenmitglieder).

- Vorstand des SJO: Peter Knutti (Präsident), Samuel Spreng (Vizepräsident), Hans Rudolf Isliker (Past President) Christine Büchler, Franz Biffiger, Roland Heiniger, Matthias Kuratli, Markus Zimmermann sowie die Orchestervertreter Johannes Walter, Till Grünewald, Dave Blaser
- Geschäftsleitung: Peter Knutti, Johannes Walter, Thomas Knuchel, Till Grünewald, Angela Schenker
- Geschäftsstelle: Angela Schenker, Geschäftsführerin

- Ehrenpräsident: alt Bundesrat Kaspar Villiger
- Ehrenmitglieder: Hazy Osterwald (verstorben 2012), Ulrich Gygi, Ulrich Althaus (Gründungspräsident)

DIE KONZERTTÄTIGKEIT DES SWISS JAZZ ORCHESTRA

DIE MONTAGSKONZERTE IM BIERHÜBELI BERN

Jeden Montag von Oktober bis Mai mitten in Bern! Das Konzertprogramm variiert im Monatsrhythmus nach vier Themenschwerpunkten. Das Orchester schöpft kreativ aus seinem breiten Repertoire, stets bestrebt, jedes Konzert zu einem neuen Erlebnis zu machen. Routine darf nicht aufkommen. Das Konzertprogramm richtet sich in der Regel nach einem monatlich wiederkehrendem Raster von vier Schwerpunkten, ist aber durch Feiertage oder die Verfügbarkeit von Gastmusikern immer wieder Änderungen unterworfen.

1. MONTAG: LATIN NIGHT

Die lateinamerikanische Musik hat dem Jazz ohne Zweifel neue stilbildende Impulse verliehen. Ihre Ausdruckskraft, der hohe Stellenwert der Rhythmen sowie der Reichtum der Phrasierungen waren seit jeher für viele Jazzmusiker, angefangen bei Dizzy Gillespie und Stan Getz, eine lustvolle Herausforderung. Im abendfüllenden «Latin»-Programm des SJO finden sich u.a. Kompositionen von Tito Puente, Antonio Carlos Jobim und Arturo Sandoval. Liebhaber von Bossa Nova, Samba, Bahia, Afro-Cuban, Mambo müssen den Besuch der «Latin Night» nicht bereuen.

3. MONTAG: GROOVE NIGHT

Der Funk der 70er- und der Jazz-Rock der 80er-Jahre sind auch an den Musikern des SJO nicht spurlos vorbeigegangen. Für dieses Programm steht dem SJO eine dynamische «plugged-in» Rhythmusgruppe mit einem neuen Gitarristen, der den famosen Nikolay Karageorgiev ersetzt, Antonio Schiavano (e-bass) und Rico Baumann (drums) zur Verfügung. Ein wichtiger Bestandteil des dezibelstarken Groove-Programms sind Big Band-Originals von Jaco Pastorius und Bob Mintzer sowie eigenständig interpretierte Kompositionen u.a. von Herbie Hancock, Chick Corea, Pat Metheny oder der Brecker Brothers.

2. MONTAG: TRIBUTE NIGHT

Der eigene Fundus an Kompositionen und Arrangements ermöglicht dem SJO Konzerte zu veranstalten, bei welchen sich das Repertoire auf die Musik von einzelnen Musikern, Bandleadern oder Komponisten beschränkt. Vielen bekannten Namen wurde bereits mit einem Konzert Tribut gezollt, darunter Duke Ellington, Stan Kenton, Quincy Jones, Charles Mingus, Thad Jones, Bob Brookmeyer, Oliver Nelson, Miles Davis und Bob Mintzer. Das Publikum erhält in einem Konzert einen umfassenden Einblick in das Schaffen des jeweiligen Protagonisten.

4. MONTAG: GALA NIGHT

Dank seines Rufs ist das SJO in der Lage, herausragende Musiker zu sich auf die Bühne des Bierhübels einzuladen. Dabei wechseln sich namhafte Exponenten der Schweizer Jazzszene mit internationalen Stars ab. Die Gäste der Gala Nights – oder ausnahmsweise eines anderen Schwerpunkts – bestimmen das Programm je nach Vorlieben und Vorbereitungs-möglichkeiten mit; oft übernimmt die Band Arrangements von ihnen.

LUCIDITY - KONZERTE

Mit seinem aktuellen Projekt aus der Feder von Mastermind Philip Henzi begibt sich das SJO auf eine kleine aber feine Tour durch ausgewählte Jazzclubs in der Schweiz:

13.12.13 Jazzclub Uster

15.12.13 Chollerhalle, Zug

17.12.13 Bird's Eye, Basel

14.12.13 AMR, Genève

16.12.13 Bierhübels, Bern

18.12.13 Bird's Eye, Basel

weitere Informationen auf www.swissjazzorchestra.com. Mit freundlicher Unterstützung der

ERNST GÖHNER STIFTUNG



FONDAZIONE
STIFTUNG



MEHR JAZZ FÜR DIE REGION MITTELLAND.

Die Credit Suisse pflegt eine langjährige Partnerschaft mit dem Swiss Jazz Orchestra.

credit-suisse.com/sponsoring

2013/14

MONTAGSKONZERTE

- 14.10.13 GALA NIGHT Saisonstart feat. Claus Stötter (trumpet)
- 21.10.13 GROOVE NIGHT
- 28.10.13 TRIBUTE NIGHT to Bob Mintzer
- 04.11.13 LATIN NIGHT
- 11.11.13 TRIBUTE NIGHT to Woody Herman
- 18.11.13 GROOVE NIGHT
- 25.11.13 GALA NIGHT feat. Bernhard Bamert (trombone)
- 02.12.13 LATIN NIGHT
- 09.12.13 GROOVE NIGHT
- 16.12.13 TRIBUTE NIGHT Lucidity
- 23.12.13 GALA NIGHT feat. Sandy Patton (vocals)
- 13.01.14 LATIN NIGHT
- 17.01.14 EXTRAKONZERT 10 Jahre Swiss Jazz Orchestra im Bierhübeli
- 20.01.14 GROOVE NIGHT
- 27.01.14 GALA NIGHT feat. Ronny Graupe (guitar)
- 03.02.14 LATIN NIGHT
- 10.02.14 TRIBUTE NIGHT to Maria Schneider, mit Gastdirigent Martin Streule
- 17.02.14 SJO PRESENTS THE HKB JAZZ ORCHESTRA WITH BERT JORIS
- 24.02.14 GALA NIGHT* feat. Don Menza (sax)
- 03.03.14 TRIBUTE NIGHT to Don Ellis
- 10.03.14 TRIBUTE NIGHT to SJO musicians
- 17.03.14 GROOVE NIGHT
- 24.03.14 GALA NIGHT feat. Olivier Ker Ourio (harmonica)
- 31.03.14 LATIN NIGHT
- 07.04.14 TRIBUTE NIGHT to Miguel Blanco, mit Gastdirigent Miguel Blanco
- 14.04.14 KEIN KONZERT!
- 21.04.14 GALA NIGHT feat. Houry Dora Apartian (vocals)
- 28.04.14 LATIN NIGHT
- 05.05.14 TRIBUTE NIGHT to Count Basie
- 12.05.14 GROOVE NIGHT
- 19.05.14 GALA NIGHT Saisonabschluss (Surprise Guest)
- 26.05.14

Änderungen vorbehalten

*In Zusammenarbeit mit 20 Jahre bird's eye jazz club



INFORMATIONEN FÜR DIE KONZERTBESUCHER

Das bewährte Konzept mit vier unterschiedlichen Schwerpunkten im Monatsrhythmus wird beibehalten. Das heisst aber keineswegs «wie bisher»; jedes Konzert ist neu, soll seinen eigenen Charakter haben und den Zuhörenden ein einmaliges Erlebnis bieten.

Für nähere Information verweisen wir auf unsere Homepage www.swissjazzorchestra.com. Dort führen wir einen stets aktuellen und möglichst weitreichenden Konzertkalender und bieten Ihnen die Möglichkeit, unseren periodisch erscheinenden Newsletter zu abonnieren.

Die Konzerte der Saison 2013/2014 werden sich in gewohntem Rahmen abspielen:

Normaleintritt	Fr. 20.–
Studenten mit Ausweis und Jugendliche (keine AHV-Reduktion)	Fr. 15.–
Gala Night (Konzert mit Gast)	Fr. 25.–
Studenten mit Ausweis und Jugendliche (keine AHV-Reduktion)	Fr. 20.–

Es gilt weiterhin:

- Das Orchester spielt zwei Sets mit einer Viertelstunde Pause dazwischen;
- Konzertbeginn 20:00 Uhr, Türöffnung 19:30 Uhr, man darf zu spät kommen;
- Konzertende ca. 22:00 Uhr; der Barbetrieb wird weitergeführt, solange genügend Gäste da sind;
- in der Regel keine Reservation möglich und auch nicht nötig;
- besondere Wünsche können aber berücksichtigt werden.

Veranstaltungsort:

Bierhübeli Bern
 Neubrückstrasse 43
 3012 Bern
 031 305 31 50 / info@bierhuebeli.ch

Die Hospitality des Bierhübeli bietet auf Anfrage attraktive Angebote für einen Apéro mit Gästen oder Freunden vor dem Konzert.



PROJEKTE UND CD-PRODUKTIONEN

LIVE MIT PEPE LIENHARD

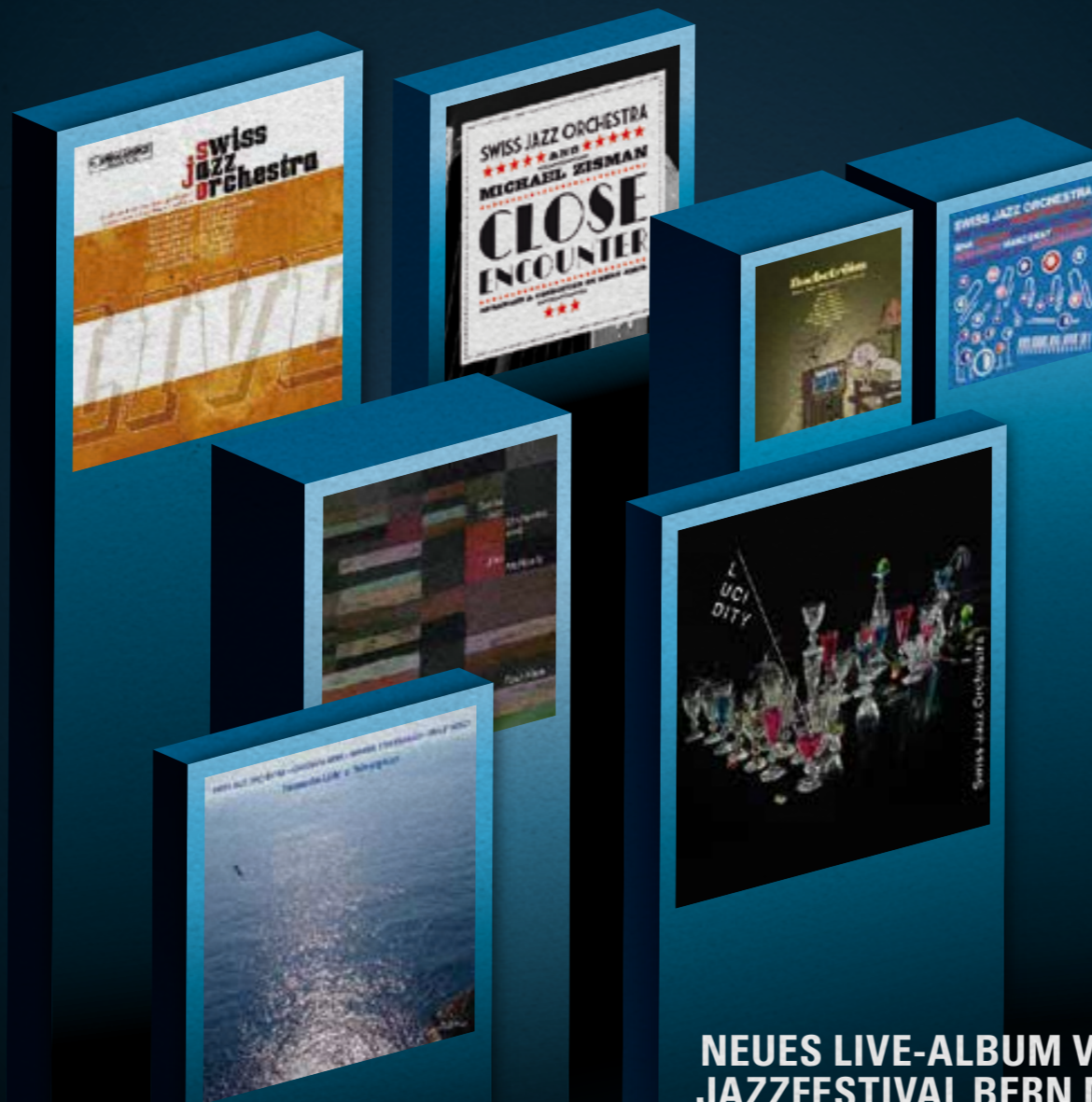
Live-Aufnahmen aus zwei Konzerten in den Anfängen der Montagskonzerte mit Pepe Lienhard als Gastdirigent. (rec. 2005, Mons Records MR 874398)

PAUL KLEE

Im Auftrag des SJO hat der amerikanische Pianist, Komponist und Arrangeur Jim McNeely ein Konzertprogramm geschaffen, welches von acht Bildern des Berner Malers Paul Klee inspiriert ist. Die aus dieser Arbeit hervorgegangene CD und ihre audiovisuelle Umsetzung stellen das bisher anspruchsvollste und eindrucklichste Projekt des SJO dar, das die nationale und internationale Fachwelt zu begeisterten Reaktionen veranlasst hat. (rec. 2006, Mons Records MR 874399)

TANZENDES LICHT

entstand aus einem Kompositionsauftrag gemeinsam von SJO und Camerata Bern an Markus Stockhausen zum Anlass des 100-jährigen Bestehens der Securitas AG; die CD gibt ein faszinierendes Live-Konzert der beiden so unterschiedlichen Klangkörper wieder. (rec. 2008, Aktivraum AR 10310)



CLOSE ENCOUNTER

Der argentinisch-schweizerische Bandoneonist Michael Zisman genießt international einen hervorragenden Ruf nicht nur als Tango-Interpret, sondern auch als Jazzmusiker und Grenzgänger. Der belgische Trompeter und Arrangeur Bert Joris hat Kompositionen Zismans und eigene Werke farbenreich und ausdrucksstark für das SJO und den Gastsolisten arrangiert. (rec. 2009, Mons Records MR 874 469)

«BUEBETRÖIM» PRODUKTIONEN

Ein grosser nationaler Erfolg war den beiden «Buebetröim»-Produktionen beschieden, welche das SJO mit den bekanntesten Schweizer Mundart- und Pop-SängerInnen – darunter Sina, Heidi Happy, Polo Hofer, Büne Huber, Kuno Lauener, Marc Sway – zusammenführte. Populäre Songs aus deren Repertoire wurden in kraftstrotzende Big Band-Arrangements eingepackt und zu einem überraschenden neuen Ganzen gemacht. Diese Produktionen verdankt das SJO Stephan Geiser, einem Mitbegründer des Orchesters. (Vol 1, rec. 2007, Musikvertrieb AG MUVE 905292 / Vol 2, rec 2009, Musikvertrieb AG MUVE 906432)

LUCIDITY

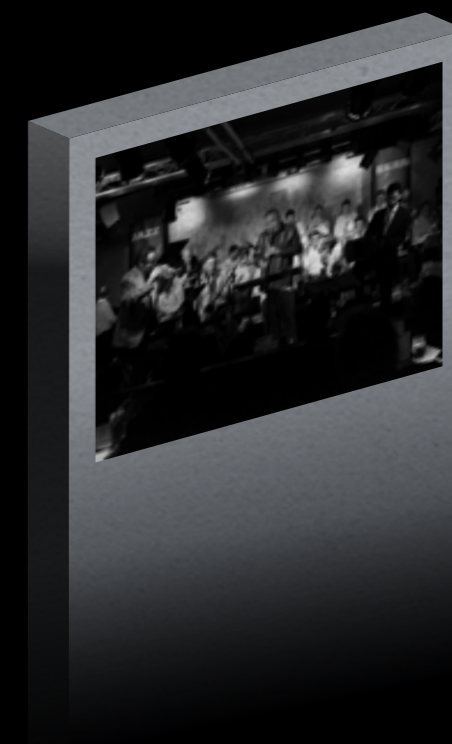
Mit seiner 7. CD-Produktion präsentiert das SJO ein hausgemachtes Projekt und hat den eigenen Pianisten Philip Henzi mit der Komposition betraut. In dessen Traumwelten kommen riesige bunte Druckwalzen, versteckte Türen und vom Himmel fallende Teebeutel vor; alle haben ihn als bunte Palette zu einer entsprechend vielseitigen Klangmalerei inspiriert.

«Lucidity» stellt das Swiss Jazz Orchestra als ausgewogenen und feinsinnigen Klangkörper dar und räumt dessen Mitgliedern als Solisten viel Platz ein. (rec. 2011, Mons Records MR 874541)

NEUES LIVE-ALBUM VOM INTERNATIONALEN JAZZFESTIVAL BERN MIT PAQUITO D'RIVERA, CLAUDIO RODITI & MICHAEL ZISMAN

Unter dem Patronat von Samuel Spreng wurde das SJO im Mai 2013 vom Festivaldirektor Hans Zurbrügg für eine Woche an das 38. Internationale Jazzfestival Bern eingeladen. Als Gäste mit dabei waren der kubanische Saxophonist und Klarinetist Paquito d'Rivera, Grammy Award-Gewinner und Urgestein der Afro-kubanischen Musik, der brasilianische Startrompeter Claudio Roditi sowie der argentinisch-schweizerische Bandoneonist Michael Zisman, der mit seinen jungen Jahren bereits auf dem Weg ist, ebenfalls ein Musiker mit Weltruf zu werden.

Wie nicht anders zu erwarten führte die Kombination aus spielfreudigem Orchester und illustren Gästen zu einem musikalischen Highlight für alle Beteiligten. Zwei der fünf Konzerte der Festivalwoche wurden von Radio SRF 2 aufgezeichnet. Zurzeit laufen die Vorbereitungen, ausgesuchte Momente dieser Konzerte demnächst als Live-Album zu veröffentlichen.



«Jazz, Tanzmusik, meistens synkopiert, gespielt von einer Band und exzentrisch komponiert. Der Jazz-Schlagzeuger, eine Art ein-Mann-Band, liefert das charakteristische Merkmal von Jazz: Lärm... Der Ursprung des Wortes ist unklar. Der Ausdruck wurde auf lärmende Vorgänge (...) und exzentrische und unstimmige Farbgebung angewendet.» Nach einem alten Lexikonartikel, Auszug aus dem New Grove Dictionary of Jazz. Wie unschuldig lesen sich diese Zeilen in einer Welt, in welcher das Ohr aller Menschen durch die Dauerbe-

schallung einiges gewöhnt, in welcher Techno schon 20 Jahre alt ist. Längst hat der Jazz einen ganz anderen Stellenwert als in den 1920ern, selbst ein relativ junges Orchester wie das SJO hat mit dem Jazz als seinem Fundament innerhalb dieser 10 vergangenen Jahre den angestrebten Institutionsstatus verdient erlangen können und ist nun wichtiger Bestandteil des etablierten Berner Musiklebens. Doch... eine Big Band am Beginn des 21. Jahrhunderts, in einer Stadt, welche wohl der Grösse nach zu urteilen kaum als Metropole zu klassifizieren wäre? Wie ist das möglich? Bewusst oder unbewusst trifft Andreas Tschopp – Mitglied der Stammbesetzung des SJO – mit einer Beobachtung die ursprüngliche Herkunft des Wortes «Band» vom lateinischen «bandum», also «Banner» oder

«Gemeinschaft» oder «Menge»: Ein heterogenes Gemisch eigenwilliger Teile mit (hoffentlich) gleichem Ziel. So schrieb Tschopp einmal: «Eigentlich ist es ja ein kleines Wunder, dass es überhaupt Big Bands gibt. Knapp zwanzig Jazzmusiker – von Natur aus eher Freigeister, Individualisten und Einzelkämpfer – schliessen sich zusammen und spielen Abend für Abend fein säuberlich, was auf den Notenblättern steht, dürfen sich lediglich ein bis zweimal pro Konzert als Solist profilieren, setzen sich dann brav in die Reihe zurück, teilen die spärliche Gage mit so vielen Mitmusikern und müssen darüber hinaus neben dem eigenen auch noch mit rund fünfzehn anderen Egos klarkommen – wie soll denn das, bitte schön, funktionieren? ...»

JIM MCNEELY

Schöpfer der
«Klee-Bilder» des SJO

«I have been involved with big bands for about 40 years. I have learned that it is difficult to start a good band. It is even more difficult to keep a good band going for more than one or two years. But to keep a good band going with a steady gig – now, that is a great thing! Near impossible, you might say. But it does happen. Just look at the Swiss Jazz Orchestra.»

Natürlich lässt sich bei dieser Beschreibung die leichte Übertreibung – ein Stilmittel, um die These hinterher umso effektvoller entkräften zu können – nicht überlesen: Die Geschichte hat oft genug das Gegenteil bewiesen. Nicht nur in der Blütezeit der grossen Big Bands (von den 20ern bis zum Ende des II. Weltkriegs), sondern während eines ganzen Jahrhunderts erfreuen

sich die Jazzorchester ungebrochener, wenn auch manchmal etwas verhaltenerer Beliebtheit. In den letzten Jahren drang die arrangierte Musik für Jazzorchester wieder mehr in den Mittelpunkt: Zwar gab es immer auch Big Band-Sound abseits der Kassenschlager eines Robbie Williams oder dem altertümlich anmutenden Wiederaufgreifen des Lindy-Hop aber weniger in der

Wahrnehmung des Publikums ausserhalb der Liebhaberkreise. Letztendlich wird auch das Aufkommen des Electro-Swing mit seiner Vielzahl an Vertretern, die gekonnt Big Band-Samples mit elektronischen Beats mischen, dazu beigetragen haben, Big Band-Sound wieder einer breiteren Masse an Personen zugänglich gemacht zu haben.

KÖBI GANTENBEIN

Chefredaktor und Verleger von Hochparterre, einer Architekturzeitschrift, Träger des Zürcher Journalistenpreises 2013 für sein Lebenswerk. Er schreibt regelmässig in der WOZ über Ländlermusik.

«Als Feuilletonist für Städtebau und Architektur predige ich immer, dass das Hier und Heute nur Sinn und Verstand hat, wenn es weiss, woher es kommt. Doch es genügt nicht, Geschichte zu variieren, weil es ja immer anders ist und wird, als wir es erwarten. Und es wäre auch langweilig. Mich berührte wie die Jazzmusiker ebenso verfahren. Ein Freund nahm mich neulich eines Montagabends in das Bierhübeli von Bern mit. Mir klingt der Abend in den Ohren und Sinnen nach. Die Musiker bauen ihr sinnfrohes Spiel auch auf der Geschichte auf. Tribute to Dave Holland hiess die Referenz. Sie blasen, zwitschern, röhren und jubilieren diese Geschichte in die Gegenwart. Und diese heisst nicht Programm oder Konzept, sondern Person. Montag für Montag sind die Musikerpersonen zu sehen, zu hören, zu spüren. Sie sind es, die die Substanz ausmachen, sie sind es, die Geschichte zum Klingen bringen und jeden Montag anders in die Gegenwart werfen.»



Zu Recht bezeichnete Peter Rüedi in seinem Beitrag zum 5. Geburtstag des Orchesters die Gründung als «anachronistische Tollkühnheit». Er schrieb: «Im Fall des ‚Swiss Jazz Orchestras‘ war schon die Geburt ein Wunder. Eine regelmässige grosse ‚Working Band‘ in einem so kleinen Land? Vergiss es, sagt jeder Realist und Kenner der Szene. Zwar gab es hierzulande noch nie so viele gute Musiker auf einem «Haufen», die Jazzpädago-

gik trägt ihre Früchte. Aber es gab auch noch nie so viele Musiker, die von ihrer Kunst kaum leben konnten. Dem Schweizer Jazz, scheint es, fehlen heute nicht die Talente, es fehlt ihm das Publikum. Wie sollte da ein Orchester auch nur ein paar Monate überleben, ein grösserer Verband, wie er, wann immer nach dem Ende des Swing, selbst von Legenden wie Duke Ellington oder Count Basie kaum zu unterhalten war?»

PETER BÜRLI

Redaktionsleiter Jazz,
Schweizer Radio SRF 2

«Die musikalischen Köpfe des Swiss Jazz Orchestra haben es verstanden, das Orchester nicht einfach als Big Band mit anspruchsvollem zeitgenössischem Repertoire zu etablieren. Das wäre zwar für sich genommen schon verdientvoll genug, aber das SJO spielt eben auch mit Leidenschaft Swing, Funk, Latin und Pop. Damit wird eine Kontinuität in der Arbeit möglich, die letztlich allen Sparten zu Gute kommt. Und vor allem können die Orchestermitglieder so eine Big Band-Tradition kultivieren, wie es sie in dieser Art in der Schweiz nicht gab. Die Arbeit des SJO hat in der Schweizer Big Band-Szene einen Qualitätsschub ausgelöst. Alle wissen jetzt wo der Hammer hängt. Ziemlich weit oben.»



VON DER SJS BIG BAND ZUM SJO

Die Gründung des Swiss Jazz Orchestras (SJO) fällt in eine Zeit lange vor dem Revival der Big Band in der Popmusik. Seine Ursprünge liegen in der Tradition der Big Band der Swiss Jazz School (SJS) in Bern. Die Krux einer Hochschul-Big-Band scheint ihrem Wesen inne zu wohnen: Die Musiker wachsen am gemeinsamen Spiel, doch wenn sie das Studium abgeschlossen haben und befähigt sind, verlassen sie die Hochschule und somit auch die Hochschul-Big-Band. Aus dem

Wunsch heraus, eine Big Band auch über die Grenze des Studiums hinaus weiterzuführen, entstand das SJO, welches während der ersten Saison sonntags im Marian's Jazz Room auftrat. Zur musikalischen Entwicklung finden sich in diesem Heft weitere Ausführungen im Text «Die Musikalische Entwicklung» (S. 21) von Johannes Walter, einem langjährigen Mitglied der Stammformation und musikalischem Leiter der Band.

FRANZ BIFFIGER

Gründungsmitglied der Swiss Jazz School in Bern, Präsident des Vereins Swiss Jazz School, selber ein Urgestein der Schweizer Jazzszene

«Die Musiker des Swiss Jazz Orchestra sind als hoch qualifizierte Instrumentalisten auf den verschiedensten stilistischen «Spielfeldern» der Jazzszene tätig. Sie wissen aus persönlicher Erfahrung, wo sich was bewegt. Sie kennen nicht nur die ganze Breite der Jazzszene, sondern auch ihr näheres Umfeld. Die einmalige Möglichkeit der Montagskonzerte im Bierhübeli verlangt stilistische Vielfalt und eine laufende Auffrischung des Repertoires. Damit soll und kann das Potential des Orchesters voll ausgeschöpft werden. Die anfängliche Befürchtung, dass man sich die Treue des Publikums mit alten Highlights der Big Band Geschichte erkaufen muss, hat sich nicht bewahrheitet. Die Neugier und die Lernfähigkeit des alle Altersklassen umfassenden Publikums sind erstaunlich.»

Die Gründung war der erste Schritt auf dem Weg des SJO, der nun schon seit 10 Jahren durch die Schweizer Jazz Szene mäandert. Doch dass wir dieses Jubiläum feiern können liegt auch in den Grundlagen, die der Berner Chirurg und Jazzkenner Ulrich Althaus für das Orchester geschaffen hat: Er war es, der am 9. Februar 2004 den Verein Swiss Jazz Orchestra gründete, welcher die finanzielle und organisatorische Stütze des SJO bildet und es schaffte, dass sich schon in dieser Phase ein beachtlicher Teil Bernischer Öffentlichkeit hinter das Projekt gestellt hatte. Nach Ulrich Althaus wurde das Amt von Hans Rudolf Isliker weitergeführt und vergangenes Jahr Peter Knutti zum aktuellen Präsident des VSJO gewählt. Die Geschäftsleitung übernahmen jahrelang die Musiker selbst (Till Grünewald, Klaus Widmer, Johannes Walter und Thomas Knuchel). Bis 2012 eigens für diese Tätigkeit Angela Schenker als Geschäftsführerin in Teilzeit eingestellt wurde und nun zusammen mit Peter Knutti und den Orchestervertretern die Geschäftsleitung stellt.

ULRICH ALTHAUS

Gründungspräsident des Vereins SJO schrieb dazu

«Nachdem es George Robert (im September 2003) gelungen ist, die begabtesten jungen Schweizer Profi-Jazzmusiker zu einer dynamischen Big Band mit riesigem Repertoire zusammenzuschweissen, ist dieses Orchester dank beeindruckender instrumentaler Technik, raffinierter Arrangements und ansteckender Spielfreude innert kurzer Zeit zu einer Institution geworden, deren Ruf weit über die Landesgrenzen hinausreicht.»

KULTURPREIS 2010 DER BÜRGERGEMEINDE BERN

«Es war einmal... so beginnen Märchen, Sagen und Legenden. Im zarten Alter von 5 Jahren ist das Swiss Jazz Orchestra noch viel zu jung, um Legendenstatus zu beanspruchen. Trotzdem gibt es etwas zu feiern: ...» schrieb Ulrich Althaus dazumal. Die bisherige Halbzeit, das 5-Jahr-Jubiläum, gab Anlass zu einem ersten Anstossen auf das Erreichte, welches unter anderem

in Form einer Broschüre erfolgte. «Der Name Swiss Jazz Orchestra steht mittlerweile für einen zeitgenössisch interpretierten, dynamischen und groovigen Bigband-Jazz, für Vielfältigkeit und Qualität, für Spielfreude und Präzision, für Offenheit und Neugier, für eine Band voller kooperativer Individualisten und erstklassiger Solisten», schrieb Klaus Widmer, damaliges Mit-

glied der Stammformation des SJO, der nicht nur Saxophonist, sondern auch organisatorisch sehr involviert war. Dies war 2008. Zwei Jahre später würdigte auch die Bürgergemeinde der Stadt Bern das SJO mit dem Kulturpreis 2010, der unter anderem auch die Produktion der 2012 erschienenen CD «Lucidity» ermöglichte.

PETER RÜEDI

Journalist, Publizist, Dramaturg

«Der regelmässige Kontakt mit einem wachsenden Publikum, mit unterschiedlichen Programmen, ist als Erfahrung unschätzbar. Das erinnert an berühmte Vorbilder. Auch wenn wir die Verhältnismässigkeit nicht strapazieren und das solistische Potential des SJO nicht mit dem der legendären Thad Jones-Mel Lewis Band aus dem 'Village Vanguard' der sechziger Jahre vergleichen wollen: in der Dynamik, der Freiwilligkeit des persönlichen Engagements, dem Enthusiasmus der Beteiligten, in der Kompaktheit des Gruppen-Zusammenhalts sind die beiden Verbände durchaus zu vergleichen. So spielen nur grosse Formationen, die einerseits durch ständige Zusammenarbeit zu blindem gegenseitigem Verständnis zusammenwachsen, andererseits aber auch nicht zu beamtenhafter täglicher Konzertroutine verdammt sind. Auch in dieser Hinsicht lebt das SJO in einer subtilen produktiven Balance. Es ist kein Zufall, dass Jim McNeely, dem die Band das bisher anspruchsvollste Projekt, die Bilder einer (Paul-Klee-) Ausstellung verdankt, seine Erfahrung in der vulkanischen Truppe von Thad Jones-Mel Lewis gemacht und diese für eine Zeit durch seine Arrangements auch mitbestimmt hatte.»

Besonders honorierten die Bernburger die Erfolgsgeschichte des SJO, welche auf den Montagskonzerten im Konzertlokal Bierhübeli aufbaut, die während acht Monaten in einer für Europa einmaligen Dichte und Qualität stattfinden. Ausserdem lobte die Gemeinde den internationalen Ruf, der aus der re-

ALEXANDER TSCHÄPPÄT

Stadtpräsident von Bern

gelmässigen Zusammenarbeit mit bekannten Bandleadern, Arrangeuren und renommierten Musikern erarbeitet wurde und die Tatsache, dass trotz der bescheidenen Gagen die Musiker erstklassige Konzerte geben, was von ihrem Engagement zeugt. Der Erhalt des Kulturpreises hatte auch Auswirkungen auf das Swiss Jazz Orchestra selbst und auf die Zukunftspläne dieses ambitionierten Orchesters. Zum einen ist die Verleihung natürlich Belohnung, doch zum anderen wird sie auch durch die Herausforderung begleitet, gezielt in eine nachhaltige Zukunft zu investieren. Das SJO positioniert sich verstärkt auch als

Plattform für die besten jungen Jazzmusiker, damit diese sich als Künstler in einem Segment bewähren können, das mit der modernen Ausbildung einen erhöhten Stellenwert erlangt hat. Ausserdem hat sich das Orchester auf die Fahne geschrieben, in den Gala-Nights mit namhaften Gästen noch attraktiver zu werden, denn die Programmvietfalt hat sich als Schlüssel zur Qualitätssicherung des Orchesters erwiesen. So sollen zukünftige Projekte das Orchester in der Spitzenliga weiter etablieren.

«Und dann gibt's da noch den Rolls Royce des Berner und Schweizer Jazz: das Swiss Jazz Orchestra. Mit seinen Montagskonzerten im Bierhübeli erhält es die Jazzgeschichte lebendig, indem es dem begeisterten Publikum sorgfältig arrangierte und auf höchstem Niveau interpretierte Standards und Eigenkompositionen bietet. Um solche Big-Band-Erlebnisse werden die Bernerinnen und Berner von den Jazz-Liebhaberinnen und -Liebhabern anderer Städte beneidet. Viele finden denn auch regelmässig schon anfangs Woche den Weg ins Bierhübeli.»

Aber nicht nur in Bern beglückt das Swiss Jazz Orchestra sein Publikum. Mit CD-Produktionen sowie Gastspielen und Tourneen im In- und Ausland trägt es den Ruf Berns als Jazzstadt in die Welt. So ist das SJO längst weit über Bern und die Schweiz hinaus zu einem Label und Qualitätssiegel für Jazz der gepflegtesten Sorte geworden.»

MONTAGSKONZERTE

Seit dem Anbeginn der Band bis heute ist gerade die Vielseitigkeit wohl die Stärke des Swiss Jazz Orchestra, es scheint sogar plausibel, dass die Kontinuität der Montagskonzerte überhaupt nur wegen dieser Vielseitigkeit möglich ist. Die «Monday Big Band Jazz Nights», welche in unterschiedliche thematische und stilistische Themen eingeteilt sind, ermöglichen dem Orchester sich regelmässig in den unterschiedlichsten Grooves zu erproben und zu beweisen. Keine andere Big Band (in der Schweiz) kann ein solch etabliertes und regelmässiges Veranstaltungsprogramm vorweisen. Der Aufwand für ein Orchester, wöchentlich ein teilweise bis komplett neues Repertoire zu erarbeiten und aufzuführen ist nicht zu unterschätzen. Die Montagskonzerte sind das Fundament, die Basis des SJO, die Voraussetzung und Bedingung für anspruchsvolle Projekte mit CD-Produktion sowie eine vielfältige Konzerttätigkeit im In- und Ausland, die zur stetigen Steigerung der Reputation beitragen.

SINA

First Lady des CH-Rock
und Gastsängerin bei
den Buebeträim-Projekten

«Als der Anruf kam, hatte ich schon diverse Projekte mit Bigbands hinter mir. Ob ich für CD-Aufnahmen mit eigenen Liedern plus Tour zu haben sei, wurde ich gefragt. Ich steh auf diesen Sound, die musikalische Begegnung mit dieser phantastischen Band übertraf jedoch bei weitem meine Erwartungen. Seit dieser ersten Zusammenarbeit bin ich mit dem Orchester verbunden und ein grosser Fan. Und so waren in den letzten Jahren einige SJO-Mitglieder zu Gast auf meinen CD-Produktionen oder begleiteten mich live auf Tour. Unvergessen sind die Aufnahmen im Bierhübeli für den Euro08-Song „Summår ohni Ma“. Es swingt bis heute mit dieser Band. Von mir aus gerne auch in Zukunft.»



Seit 1821 hat die Bank EEK noch nie den Boden unter den Füßen verloren, weil sie sich stets auf sicheren Pfaden bewegt. Kein Wunder also, dass eine der ältesten Banken der Schweiz auch eine der sichersten der Welt ist.



Das Programm der Monday-Big-Band-Jazz-Nights steht in rotierendem Turnus im Lichte eines Themas: Die Groove-Night, mit Rhythmen, die keinem Fuss erlauben still zu verharren oder die Latin-Night, in welcher man sich in Sphären Süd- und Mittelamerikas wiederfindet. Doch damit ist der Abwechslung noch nicht Genüge getan: So führt das SJO auch ein breites Repertoire an stilistisch vielfältigen Arrangements bekannter Namen. Je ein Montag im Monat wird mit dieser Tribute-Night einem Musiker oder einem übergreifenden Thema aus der Jazzgeschichte gewidmet. Die vierte Kategorie dieser wöchentlichen Veranstaltungen sind die Gala-Nights. Zu diesen

PEPE LIENHARD

legendärer Schweizer Bandleader und gerngesehener Gastdirigent des SJO

«Das SWISS JAZZ ORCHESTRA ist für mich die beste Jazz-Big-Band der Schweiz. Wirklich jeder in diesem Orchester ist ein excellenter Solist, dazu kommt eine herrlich swingende Rhythm Section. Es ist jedes Mal ein Riesenvergnügen, wenn ich mit dieser super Big Band ein Programm bestreiten darf.»

Stefan Schlegel, Mitglied der musikalischen Leitung des Orchesters, begründet dies folgendermassen: «Eine besondere Herausforderung für das SJO sind die Gala-Nights. Monatlich gesellen sich herausragende Musiker zum SJO auf die Bühne des Bierhübels. Die Gäste bestimmen das musikalische Programm ihres eigenen Abends in der Regel selbst oder sie wurden eingeladen, um einen bestimmten musikalischen und stilistischen Schwerpunkt zu setzen. Die illustre Gästeschar der vergangenen 10 Jahre umfasst Jung- und Altmeister der Schweizer Jazzszene, bekannte Internationale Solisten wie auch Musiker aus der Popszene. Häufig bringen die Solisten eigene Arrangements oder ganze Programme mit, was oft zu interessanten Repertoireerweiterungen führt. Die Musiker des SJO zeichnen sich denn auch durch eine grosse Offenheit allen Stilrichtungen gegenüber aus und nehmen die Herausforderungen der verschiedenen Gäste stets respektvoll und motiviert an. Für das SJO sind die Gala-Nights wichtig, weil die Solisten von aussen kommen und teilweise aktuelle eigene Arrangements mit der Band erarbeiten und damit eingeschliffene Abläufe durchbrechen. Flexibilität ist gefragt und die Programme müssen schnell sitzen, viel Probezeit bleibt da nicht. Immer wieder sind auch unsere «Hausarrangeure» Philip Henzi und Johannes Walter gefordert, da neue Arrangements von Kompositionen der Solisten zuerst geschrieben werden müssen, damit überhaupt ein Programm entsteht. Die Gala-Nights fordern die Band häufig, die sehr gut eingespielte Band fordert aber auch die Solisten. Dies kann durchaus zu Höhenflügen aller Beteiligten im Bierhübel führen.»

GEWALTENTEILUNG DER MUSIKALISCHEN LEITUNG

Besonders an diesem Orchester ist auch, dass es nicht einen Leader besitzt, sondern mehrere, die aus den eigenen Reihen kommen. Warum das so ist, begründet Philip Henzi: «Dass die musikalische Leitung des SJO nicht aus einem einzigen Bandleader besteht, ist eigentlich schon auf die Anfänge der Band zurückzuführen, sie wurde von drei Bandleadern

konzipiert und gegründet. Da wir den Elan, die Motivation und den Idealismus, den jedes Bandmitglied einbringt, sehr schätzen und darauf angewiesen sind, möchten wir auch in der Leitung möglichst alle Interessen auf demokratische Weise vertreten wissen. Vermutlich ist dies der Grund für die Beständigkeit unserer Stammformation und für die kleine Zahl von

Konzerten werden vor allem Gast-Instrumentalisten als Solisten, teilweise auch als Guest-Leader eingeladen, welche das Programm durch das Einbringen ihrer Persönlichkeit noch abwechslungsreicher gestalten. Die Tradition der Big-Band-Entstehung ist zwar eher umgekehrt (der Bandleader suchte sich seine Musiker zusammen), aber auch Beispiele in der Geschichte zeigen, dass ein ähnliches Verfahren schon in der Vergangenheit Verwendung fand: Das Anfragen von namhaften Musikern als «Guest-Leader». Doch im Gegensatz zur Tradition – wie beispielsweise der Caroll Dickerson's Band, die einige Monate aus erwähntem Grund den Namen «Louis Armstrong Band» trug – nehmen sie nicht für Marketing-Zwecke den Namen des Leaders an. Das SJO ist nicht darauf angewiesen unter dem Namen eines externen Musikers aufzutreten, sind doch die eigenen Reihen mit den besten Jazzmusikern bestückt. Die Band besitzt genügend Selbstbewusstsein und Identität, um auch unter Guest-Leadern mit dem eigenen Namen Swiss Jazz Orchestra aufzutreten – mit vollem Erfolg.

CDS

Die Vielseitigkeit spiegelt sich auch in den zahlreichen CD-Produktionen des SJO wider. Unter der Leitung verschiedener Big Band Leader entstand innerhalb der vergangen Dekade ein bunter Strauss der schönsten Blüten unterschiedlichster musikalischer Pflanzen. Die insgesamt sechs CD-Produktionen reichen von Live-Konzerten unter Pepe Lienhard («Live mit Pepe Lienhard», 2005) bis zu Featurings von z. B. Sina und Polo Hofer («Buebetröim», 2009). Das Projekt «Paul Klee» (2006) mit dem amerikanischen Pianisten, Komponisten und Arrangeur Jim McNeely ist das bislang anspruchsvollste. Die Kompositionen, durch Bilder des Malers Paul Klee inspiriert, wurden in der nationalen und internationalen Fachwelt in den höchsten Tönen gelobt. Fast scheint es, als wolle man sich selbst zitieren oder an die eigenen Wurzeln zurückdenken, 25 Jahre waren vergangen vom Zeit-

punkt, als Bert Joris die Leitung der Jazzschul-Big Band übernommen hatte bis zum letzten Jahreswechsel, vor welchem «Lucidity», unter seiner Leitung eingespielt wurde. Auch gilt es besonderes Augenmerk auf Philip Henzi zu richten: Jede der CDs des Swiss Jazz Orchestra beinhaltet zumindest Arrangements, viele auch Kompositionen von ihm. «Lucidity» entstammt komplett seiner Feder, das humoristische Element schon aus dem Titel deutlich. Das Erscheinen dieser CD lag noch nicht einmal ein Jahr zurück, als die Planung für die nächste CD schon begonnen wurde. Es wird sich um eine Live-CD vom Internationalen Jazzfestival Bern im Marians Jazzroom handeln: Aufnahmen des SJO mit dem argentinisch-schweizerischen Bandonisten Michael Zisman, dem kubanischen Saxophonisten Paquito d'Rivera und dem brasilianischen Trompeter Claudio Roditi.

BERT JORIS

Trompeter, Arrangeur,
langjähriger Leiter der Big Band
der Swiss Jazz School

«When the band was founded, they gathered some excellent youngsters sharing the same idealism for this music and started performing on a weekly basis. It has been amazing to watch their growth in craftsmanship and maturity since, and I love to go and listen to them when they play one of their Monday night concerts at the Bierhübel in Berne.»

PAQUITO D'RIVERA

kubanischer Klarinettist, Saxophonist
und klassischer Komponist über seine
Zusammenarbeit mit dem SJO

«I spent a memorable week at the charming Marian's jazz club in Bern with trumpeter Claudio Roditi, bandoneonist Michael Zisman and the «phamthastique» Swiss Jazz Orchestra; and all I tell ya is that I can't wait to do it again! ... (but only if Till promises to clean his tenor).»

GEORGE GRUNTZ

nach dem Konzert mit dem SJO im
Februar 2007 in der Mühle Hunziken

«Das Orchester ist eine phantastische Band. Spielfreude, Einsatz füreinander und für das Ganze sowie Zuverlässigkeit und Disziplin sind einmalig, ja beispielhaft. Ich habe schon ein gutes Dutzend Big Bands (vor allem schwedische Profi-Orchester durch Proben und Konzerte geleitet, aber noch nie durfte ich so viel gemeinsame Freude und Begeisterung erleben. Es war ein wunderbarer Gang durch Proben, welche in einem mitreissenden Konzert gipfelten.»

LILO RENGGLI-ZUBLER

Langjährige Gönnerin des SJO und bei fast jedem Konzert des SJO im Publikum



«Das SJO ist ein professionelles, innovatives Ensemble, das seinesgleichen sucht. Immer wieder begeistert mich die Qualität der Konzerte. Die beschränkte Probezeit spricht für die grossartige Arbeit der Musiker. Faszinierend ist es zu erleben, wie bei aller Individualität der Musiker immer eine Einheit, ein Ganzes entsteht. Auch die Freude und der Spass der Musiker ist im Publikum spürbar. Und wenn man hört, wie wenig die Musiker verdienen: Kleine Gage aber ein sehr grosses EnGAGEMENT! Ich freue mich auf viele weitere, tolle Konzerte. Herzlicher Dank SJO!»

Längst ist das Orchester den Kinderschuhen der Swiss Jazz School-Big Band entwachsen und selbst eine eigenständige Organisation und Institution; längst setzt sich das Orchester nicht mehr ausschliesslich aus Absolventen der Berner Hochschule zusammen. Die berechtigte Frage nach der Besetzung der Big Band beantwortet Johannes Walter, ebenfalls Mitglied der musikalischen Leitung, mit der folgenden Überlegung: «Der Grund für

das eigentlich totale Fehlen von Musikerinnen im SJO ist nebst ihrer generellen Untervertretung in der Jazz-Szene vor allem auch die Wahl ihrer Instrumente, welche in der Standardbesetzung einer Big Band höchstens vereinzelt zur Verwendung kommen (z.B. Gesang, Piano). Die wenigen Ausnahmen fühlen sich dann vielleicht zum grossen Orchester auch nicht besonders hingezogen, obwohl mit Maria Schneider eine der wichtigs-

ten zeitgenössischen Komponistinnen eine Frau ist. Während einiger Jahre hatten wir mit Neta Noren eine tolle Baritonsaxophonistin, und nebst unserer Geschäftsführerin hat es auch unter den Ersatzleuten ein paar Musikerinnen. Immerhin hat sich der Anteil an Instrumentalistinnen an den Jazzhochschulen erfreulicherweise erhöht, also haben wir Grund zur Hoffnung für die Zukunft!»

BORIS PILLERI

Der Gitarrist (Jammin') in der Berner Kulturagenda, 18.04.2013

«Ich würde meine geliebten 16-jährigen Söhne Lou und Nelson an einen der Swiss Jazz Orchestra Abende begleiten... vermutend, dass sie sich noch nie der Klangfülle einer Big Band in natura aussetzen durften und dass sie dies die klanglich fragwürdigen MP3-Hörgewohnheiten für eine Weile vergessen liesse.»

Durch die Montagskonzerte, das ständige und stilistisch vielfältige Zusammenspiel, haben die Musiker unschätzbare Erfahrung als Klangkörper eines funktionierenden Gefüges und den Willen zum Gemeinschaftswerk. Allein im letzten Jahr fanden 3500 BesucherInnen ihren Weg in die Konzerte des SJO, also 126 pro Konzert, was erneut eine Steigerung gegenüber der vorangegangenen Saison und für ein wöchentlich wiederkehrendes Jazz-Konzert – doch eher den Randgruppen-Veranstaltungen zuzuordnen – ein ganz hervorragendes Resultat darstellt. Wenn vor fünf Jahren noch verhalten vor allzu grossem Jubel gewarnt wurde, ist an dieser Stelle nun der Zeitpunkt gekommen, die Gläser zu erheben: Möge der «exzentrische Lärm» des SJO dem Berner Jazz noch lange erhalten bleiben!

Von L. Josephine Nagorsnik, Burgdorf

Quellen: Die Informationen für diesen Text entnahm ich diversen vorangegangenen Publikationen des SJO und mündlichen Auskünften der Musiker, Zitate im Fliesstext dem New Grove Dictionary Of Jazz und der Jubiläumsschrift des Zürich Jazz Orchestra.

DIE MUSIKALISCHE ENTWICKLUNG

Von Johannes Walter

Am Ursprung des SJO steht die Swiss Jazz School, nicht nur personell sondern auch musikalisch-inhaltlich. Das anfängliche SJO-Repertoire wurde aus der Bibliothek am Eigerplatz (Standort der Swiss Jazz School Bern) bestückt und enthielt entsprechend viele Werke von Bert Joris und den klassischen Autoren pädagogisch wertvoller Big Band Literatur wie Thad Jones, Sammy Nestico oder Bob Mintzer.

Die Arbeitsweise im ersten Jahr an den sonntäglichen Konzerten in Marian's Jazzroom glich jener von vielen US-Vorbildern, wo das Konzertprogramm kurz vor (oder auch noch während) dem Auftritt vom Leader aus dem «Buch» zusammengestellt wird. George Robert nahm diese Aufgabe zuerst wahr, bald immer mehr auch Stephan Geiser. Es gab anfangs noch keine thematischen Abende, geschweige denn ein Monats- oder Saisonprogramm. Die regelmässigen Konzerte verlangten aber laufend nach neuen Stücken, und die SJO-Musiker, ihr Umfeld und frühe Kollaborateure wie Pepe Lienhard oder Roby Seidel trugen diese zusammen. SJO-Pianist Philip Henzi hat von Anfang an eigene Arrangements und Transkriptionen geliefert und so zu einem eigenständigen Repertoire beigetragen.

Mit dem Umzug ins Bierhübeli begann auch die inhaltliche Sortierung: Swing Night, Original Night, Funk Night und Gala Night waren die ersten Themen. In der Folge erfuhr dieser monatliche Programmreiter aus strategischen und ökonomischen Überlegungen ein paar Änderungen. Zwischenzeitlich gab es Singer's Nights und SJO Nights, wobei jeweils zwei Musiker mit selbstgewählten Stücken

im Vordergrund standen. Auf die Saison 2006/07 hin hatte die Latin Night Premiere und die Funk Night wurde in Groove Night umgetauft. Mit der Einführung der Tribute Night zwei Jahre später erhielt der Raster seine bis heute unveränderte Form (s. Seite 6).

Durch das regelmässige Zusammenspiel entwickelte sich die Band schnell weiter und die Qualitätsansprüche stiegen. Dies führte zu aufwändigeren Repertoires, welche intensivere Vorbereitung durch die Bandleitung und die einzelnen Musiker verlangte. Dementsprechend verteilte sich die musikalische Leitung um ca. 2006 sukzessive auf mehrere Schultern (Stephan Geiser, Philip Henzi, Daniel Woodtli, Johannes Walter, später Adrian Pflugshaupt und Stefan Schlegel). Diese Aufteilung hat eine willkommene Abwechslung in die Programme gebracht und sich wie auch die musikalisch-organisatorischen Abläufe bewährt.

Es bleibt aber die Herausforderung der Erneuerung innerhalb eines musikalischen Montagsthemas und das Dilemma, wie eine unverkennbar eigene künstlerische Ausprägung mit der im Bierhübeli bewährten stilistischen Breite unter einen Hut zu kriegen ist. Da ist einerseits der Anspruch, Literatur aus der Jazzgeschichte bestmöglich und authentisch aufzuführen und die offensichtliche Lust von Band und Publikum an der swingenden Tradition. Andererseits versteht sich das SJO spätestens seit der Zusammenarbeit mit Jim McNeely als zeitgemässes Ensemble, das nach einem individuellen künstlerischen Ausdruck strebt und auch international mit eigenständigen Projekten Aufmerksamkeit erregen will.



BESETZUNGSLISTE

Die Besetzung des Swiss Jazz Orchestras hat sich in den zehn Jahren seines Bestehens gewandelt: Während einige Positionen seit der Gründung durch die gleiche Personen besetzt werden, herrschte bei manchen ein reger Wechsel. Die Auflistung der bisherigen Orchestermitglieder liest sich dementsprechend vielseitig:

Lead alto sax

**GEORGE ROBERT (BIS 2006),
ADRIAN PFLUGSHAUPT**

2. Alto sax

**PHIL STÖCKLI (BIS 2004),
ADRIAN PFLUGSHAUPT (2004-2006),
JÜRIG BUCHER (2007 BIS 2010),
RETO SUHNER (SEIT 2011)**

1. Tenor sax

TILL GRÜNEWALD

2. Tenor sax

KLAUS WIDMER (BIS 2011), JÜRIG BUCHER

Baritone sax

**DANIEL DURRER (BIS 2004), NETA NOREN
(2004 BIS 2007), MARC SCHÖDLER**

Lead trompete

**STEPHAN GEISER (BIS 2011),
DAVID BLASER**

2. trompete

JOHANNES WALTER

3. trompete

DANIEL WOODTLI (BIS 2012), LUKAS THÖNI

4. trompete

THOMAS KNUCHEL

Lead Posaune

VINCENT LACHAT

2. Posaune

**RENÉ MOSELE (BIS 2007),
STEFAN SCHLEGEL (SEIT 2008)**

3. Posaune

**SAMUEL BLASER (BIS 2004),
BERNHARD BAMERT (2004-2007),
ANDREAS TSCHOPP**

Bassposaune

**BERNHARD BAMERT (BIS 2004),
RETO ZUMSTEIN**

Piano

PHILIP HENZI

Gitarre

**NICK PERRIN (SEIT 2006),
NIKOLAY KARAGEORGIEV (2010 BIS 2012)**

Kontrabass

LORENZ BEYELER

E-Bass

**WOLFGANG ZWIAUER (2004 BIS 2008),
ANTONIO SCHIAVANO**

Drums

**TOBIAS FRIEDLI (SEIT 2003),
FABIAN KURATLI (2004 BIS 2007),
RICO BAUMANN (SEIT 2007)**

Perkussion

ROLAND WÄGER (SEIT 2010)

Folgende MusikerInnen haben im SJO mehrere und/oder längere Stellvertretungen gemacht, teilweise auch für ganze Projekte:

Saxes

**RETO ANNELER, FLORIAN EGLI, DAVE FEUSI,
THOMI GEIGER, CÉDRIC GSCHWIND, ROLF
HÄSLER, MATTHIAS KOHLER, SIMON STIRNI-
MANN, CORINNE WINDLER**

Trompeten

**SANDRO HÄSLER, JULIAN HESSE,
LINUS HUNKELER, NOLAN QUINN,
BALTHASAR STREIT**

Posaunen

**DIRK AMREIN, LUKAS BRIGGEN, JUSTIN
CLARK, DAVE MONTREUIL, PAVEL PISANKO,
JAN SCHREINER, NINA THÖNI, ADRIAN
WEBER, MARO WIDMER, LUKAS WYSS**

Piano

**STEFAN AEBY, FLORIAN FAVRE, OLIVER
FRIEDLI, ANDY HARDER, ANDREAS RENGGLI**

Gitarre

**MARCO FIGINI, MAX FRANKL,
FABIO PINTO, THOMAS SAUTER**

Bass/E-Bass

**GIORGOS ANTONIOU, HANS ERMEL,
ANDRÉ POUSAZ, CHRISTOPH UTZINGER**

Drums/Perkussion

**PIUS BASCHNAGEL, PETER HAAS, CHRIS-
TOPH MOHLER, DAVID STAUFFACHER**

Tontechnik

**MICHAEL FINK, KASPAR HOCHULI, MARCO
JEGER, RAPHAEL OCHSENBEIN, MARTIN
RUCH, JAN STEHLE, CHRISTOPH UTZINGER**

*Liebes Sjo,
fast schon ein
Teenie!*



Wir gratulieren herzlich. Schön, dürfen wir dich in deiner «Pubertät» sponsern*,
denn: wir sind gerne mit dir im Medienalltag.

HALLER  JENZER

* Haller + Jenzer ist Drucksachen-Sponsorin des Swiss Jazz Orchestra

Haller + Jenzer AG
Druckzentrum
3401 Burgdorf

Telefon 034 420 13 13
www.haller-jenzer.ch

DIE MUSIKER

SAXOPHONES

Adrian Pflugshaupt (1976, Lead)

studierte Saxophon an der Jazzschule Luzern und an der New School in New York bei George Garzone, Jane Ira Bloom, Nat Su. Seither hat er sich als virtuoser und energiegeladener Solist, gerade auch auf dem Sopransax, einen vorzüglichen Namen erworben. Er ist mit nationalen und internationalen Grössen (Gil Evans Orchestra, George Gruntz Concert Jazz Band, Christoph Baumann, Herbie Kopf, Pepe Lienhard) aufgetreten. Adrian war ein Mitglied des European Jazz Youth Orchestra 2002. Neben dem SJO ist er in folgenden Gruppen zu hören: Pepe Lienhard Big Band, Herbie's EXPLO 3000.



Reto Suhner (1974)

Der in Herisau geborene Reto Suhner absolvierte die Jazzschule in St.Gallen. Seine Ausbildung verfeinerte er während eines New York-Aufenthalts mit Privatunterricht u.a. bei Dick Oatts. 1998 und 2007 erhielt Reto Suhner den Kulturförderpreis des Kantons Appenzell Ausserrhoden. Seine musikalische Tätigkeit umfasst den Einsatz in renommierten grossen und kleinen Formationen des Jazz, darüber hinaus aber auch in solchen der modernen klassischen Musik und der Volksmusik. Das Reto Suhner Quartett spielt seit 2000 im In- und Ausland, 2009 gründete er sein Nonett und 2012 ein Duo mit Fabian M.Müller. Reto Suhner gehört zweifellos zu den eigenständigsten und spannendsten Improvisatoren weit herum.



Jürg Bucher (1967)

Unter den europäischen Saxophonisten der jüngeren Generation zählt Jürg Bucher zu den grossen Melodikern; in jüngster Zeit ist er oft auch als Klarinettist aktiv. Er studierte an der Swiss Jazz School in Bern, wo Andy Scherrer zu seinen Lehrern zählte. Auf der von der Kritik viel gelobten CD «The Music of Herbie Nichols» ist Buchers langjährige Auseinandersetzung mit den unorthodoxen Kompositionen dieses eigenwilligen, 1963 verstorbenen Pianisten zu erkennen. Jürg Bucher wirkt u.a. in den Bands von Oli Kuster, Daniel Schläppi und Andy Scherrer (Special Sextet) mit.



Till Grünewald (1977)

Till studierte an der Swiss Jazz School in Bern. Neben seiner Band «Till Grünewald's phonosource» und seinem Soloprojekt tritt Till als Sideman in verschiedensten Bands und Projekten auf. Er hat auf über 40 Album-Produktionen mitgewirkt und unzählige Konzerte im Bereich der Jazz- und Popmusik gespielt. Er begleitete und wirkte mit bei Aufnahmen mit Musikern und Bands wie Bert Joris, Matthieu Michel, Andy Scherrer, Philipp Fankhauser, Züri West, Sina, Adrian Stern und vielen anderen. Zudem hat er mit Künstlerinnen und Künstlern aus dem Bereich Literatur sowie den Bereichen darstellende und bildende Künste zusammengearbeitet. Er wurde unlängst als einer der besten und angesagtesten Saxophonisten der jungen Generation von Schweizer Jazzern bezeichnet.



Marc Schödler (1978)

Marc Schödler begann mit klassischem Saxophonspiel. Bereits zwanzigjährig entschloss er sich, Jazz zu studieren. Er besuchte die Musikhochschule in Luzern und schloss diese 2005 mit dem Musikpädagogik-Diplom Hauptfach Jazz ab. Er ist als vielseitiger Sideman in unterschiedlichen Formationen und Stilen und als Studiomusiker zu hören. Er spielte unter anderem mit Philipp Fankhauser, Bligg, Moonraisers, oder momentan mit Jammin, Chris&Mike, Boost oder dem Sinfonischen Blasorchester Bern. Seine Konzerttätigkeiten führten ihn schon in die USA, nach Holland, Belgien, Österreich, Portugal und Deutschland.



TRUMPETS

Dave Blaser (1981, Lead)

studierte an der Swiss Jazz School in Bern bei Bert Joris, Matthieu Michel, Stephan Geiser und Andy Scherrer. Seit seinem Abschluss in Performance und Pädagogik ist er als Freelancer in der Schweizer Jazz- und Popszene tätig; Er spielt als festes Mitglied u.a. bei der Pepe Lienhard BigBand bei der Swiss Army BigBand, beim Lucerne Jazz Orchestra, beim Jazzorchester Vorarlberg, bei Fido plays Zappa, und beim Ballbreaker Ensemble, der Hausband der Berner Jazzwerkstatt. Stilistisch uneingeschränkt ist er als einer der besten Leadtrompeter und Solisten im Land auf Bühnen wie im Studio sehr gefragt und überall beliebt.



Johannes Walter (1979)

stammt aus einer musikalischen Familie. Sein Studium schloss er an der Swiss Jazz School bzw. der HKB Bern bei Bert Joris mit dem Performance- und Pädagogikdiplom ab. Er engagiert sich in Projekten verschiedener Stilrichtung sowie als Musiklehrer und ist regelmässig in Konzerten im In- und Ausland zu hören. Er ist Mitorganisator der Langnau Jazz Nights und erfahrener Big Band-Conductor, aktuell der Swiss Army Big Band. Johannes Walter überzeugt als stilsicherer Solist mit ausgeprägtem melodischem Sinn und beeindruckt als einer der bandeigenen Arrangeure des SJO.



Lukas Thöni (1982)

beginnt mit 9 Jahren Trompete zu spielen und findet früh seine Liebe zum Jazz. Nach der Matura mit Schwerpunkt Musik studiert er an der Swiss Jazz School bei Bert Joris sowie Stephan Geiser und besucht Meisterklassen u.a. bei Claudio Roditi. 2005 gewinnt er den ersten Solistenpreis an der Jazzparade Fribourg und ein Förderstipendium der Friedl Wald Stiftung. Seine Konzerttätigkeit führt ihn durch ganz Europa, nach Afrika, Asien und Amerika. Er wirkt aktiv in der Schweizer Popszene (u.a. Stephan Eicher, Philipp Fankhauser, Sina) und Jazzszene (u.a. European Youth Jazz Orchestra, Kaspar Ewalds Exorbitantes Kabinett). 2011 veröffentlicht er mit dem AMYGDALAPROJECT seine erste eigene CD und gründet das Label A NUK.



Thomas Knuchel (1977)

Auch Thomas Knuchel studierte an der Swiss Jazz School in Bern. Er zeichnet sich besonders aus durch seine stilistische Vielfalt und die Mitwirkung in Bands wie Züri West und Ray Wilko sowie in zahlreichen Studioproduktionen. Beim Swiss Jazz Orchestra und dem Publikum ist er bekannt und beliebt für seine legendären Plunger-Solos und seine waghalsigen Manöver als furchtloser Indoor-Helikopterpilot.



TROMBONES

Vincent Lachat (1961, Lead)

Als gefragter Lead-Posaunist mit abgeschlossenem Studium an der Swiss Jazz School in Bern wirkt Vincent Lachat in verschiedenen Grossformationen, so der Pepe Lienhard Big Band, der Big Band de Lausanne. Seine Vielseitigkeit und sein Interesse gelten aber auch kleinen Formationen verschiedenster Richtungen alten und modernen Stils. So kann man Vincent Lachat durchaus in einer Dixieland Band oder in einem Salsa Orchester antreffen. Die Liste seiner Zusammenarbeit mit bekannten Musikern der nationalen und internationalen Szene ist kaum mehr überblickbar. Neben seinen Fähigkeiten als erstklassiger Leadposaunist ist Vincent ein feinfühliges Solist, nicht nur, aber auch in Balladen, die so stets zu den Höhepunkten der SJO-Gigs gehören.



Stefan Schlegel (1968)

Er lebt mit seiner Familie in Winterthur, arbeitet als Posaunist, Komponist und Arrangeur und leitet zahlreiche Workshops für Ensembles und Big Bands. Seit Beginn seiner Karriere sammelt er Erfahrungen in verschiedensten Sparten, auch als Posaunist in Symphonieorchestern. Seine grosse Leidenschaft ist aber der Jazz und innerhalb dieser Sparte die Big Band Musik. Stefan Schlegel spielte mit den bekanntesten Big Bands in Deutschland und in der Schweiz, so u.a. mit dem Zürich Jazz Orchestra, welches er 4 Jahre lang leitete. Er improvisiert virtuos und immer musikalisch. Mit seinem runden, warmen Sound, seiner Wendigkeit und einem excellenten Zeitgefühl begeistert Stefan Schlegel als Solist in Smallbands wie in Big Bands.



Andreas Tschopp (1979)

studierte an der Jazzschule Basel bei Adrian Mears. Sein Talent wurde früh erkannt, rasch war er Mitglied namhafter Big Bands sowie von Formationen mit alternativen Improvisationskonzepten zwischen Jazz und neuer E-Musik. Er gehört zu den gefragtesten Freelancern in der jungen Schweizer Jazzszene und ist ein ausdrucksstarker und hochenergetischer Solist, der das Publikum auf ereignisreiche, unkonventionelle und wagemutige Improvisationsreisen mitnimmt.



Reto Zumstein (1974)

besuchte während der Gymnasialzeit die Jazz Schule Luzern, nach der Matura folgte das Studium an der Hochschule für Musik in Bern. Während vieler Jahren war er Bassposaunist der Big Band der Swiss Jazz School als Teil der HKB unter der Leitung von Bert Joris und spielte an zahlreichen Festivals im In- und Ausland mit namhaften Musikern wie Clark Terry, Bob Mintzer oder John Lewis. Er wirkt sowohl als Bassposaunist in verschiedenen Big Bands des Jazz wie als Zuzüger in klassischen Formationen wie dem Zürcher Kammer Orchester, der Camerata Bern, dem Symphonischen Blasorchester Bern. Reto Zumstein hat sich mit seinem fein nuancierten Sound, seinen fetten Subbässen und als integrierter Sectionplayer seinen Platz in der vordersten Reihe kontinentaler Bassposaunisten gesichert.



RHYTHM SECTION

Philip Henzi, piano (1977)

In Bern geboren, vollzieht Philip Henzi mit dem Abschluss der Swiss Jazz School einen fliegenden Wechsel vom Studierenden zum Dozierenden: 2003 erhält er sein Diplom in Komposition und wird gleichzeitig als Klavierlehrer angestellt. Philip Henzi ist ein absolutes Ausnahmetalent, er ist durch und durch Musiker. Als Solist wird er von der Schweizer Jazzwelt hoch geachtet, seine Arrangements zeugen von ausgeprägter Geschmackssicherheit, zunehmend etabliert er sich als begnadeter Komponist. Als beliebter Sideman wirkt er unter anderem in Kaspar Ewald's Exorbitantem Kabinett, im Reto Suhner Quartett, in Till Grünewalds Phonosource oder bei der Funky Brotherhood.



Lorenz Beyeler, bass (1979)

Lorenz Beyeler begann seine musikalische Laufbahn als Cellist und wechselte erst später zum Kontrabass. Heute umfasst seine musikalische Tätigkeit nebst der Arbeit in den regelmässigen Formationen wie z.B Daniel Woodtli Trio, Till Grünewalds Phonosource, BAB Trio, Contreband, auch verschiedene Engagements als Sideman, unter anderem von George Robert, Sandy Patton, Francis Coletta, Heinz Bigler, Rory Stuart und Joan Faulkner. Im Rahmen diverser Workshops besuchte er Meisterkurse bei Kontrabassgrössen wie Ray Brown, Rufus Reid, und Jay Anderson. Lorenz Beyeler hat sich als Begleiter und Solist mit seinem unverwechselbaren Sound und dem makellosen Time bereits vor seinem Abschluss an der Swiss Jazz School im Herbst 2004 in die vordersten Reihen der Schweizer Jazzbassisten katapultiert.



Toni Schiavano, e-bass (1981)

Toni Schiavano besuchte 2002 bis 2007 die Musikhochschule Luzern, heimste 2006 den Förderpreis der Friedl Wald Stiftung ein und war 2007 «Artist in Residence» der Pro Helvetia im südafrikanischen Cape Town. 2008 erschien die erste CD unter seinem Namen «Tonee». Seine markanten, soulig-singenden Basslinien haben schon manche Studio-Produktion veredelt und führten ihn auf Tourneen quer durch Europa, bis nach Südamerika und Afrika. Die Liste der Bands und MusikerInnen, mit denen Toni Schiavano gearbeitet hat, ist kaum endenwollend. Die Aufzählung beginnt beim amerikanischen Rapper „Akil the MC“ (Jurassic 5) und reicht über den malischen Gitarristen «Baba Salah» (Oumou Sangaré) bis zum karibischen Singer-Songwriter «William White» oder dem türkischen Immigrantenpop-Künstler «Müslüm».



Tobias Friedli, drums (1978)

Tobias Friedli absolvierte die Swiss Jazz School Bern bei Billy Brooks und erweiterte seine Fähigkeiten während eines Studienaufenthalts in New York. Er arbeitet seither als Schlagzeuglehrer und wirkt als eigenständiger Musiker in verschiedenen namhaften kleinen und grossen Formationen von nationalem und internationalem Ruf. Tobias Friedli: «Ich liebe jegliche Art von Musik und möchte am liebsten alles ausprobieren, mir stilistisch keine Grenzen setzen und immer offen bleiben für Neues.» Dabei darf Tobias füglich als ein genialer Big Band-Schlagzeuger bezeichnet werden.



RHYTHM SECTION

Rico Baumann, drums (1983)

Rico Baumann stammt aus einer Berner Musikerfamilie und kam schon früh mit verschiedensten musikalischen Stilen in Kontakt. Er studierte an der Swiss Jazz School in Bern bei Billy Brooks, Jan Fabricky und Fabian Kuratli. 2006 erhält er ein Stipendium der Friedl Wald Stiftung, 2012 wurde er ausgewählt, die Schweiz im European Jazzorchestra zu vertreten. Seit Herbst 2007 unterrichtet er am Konservatorium Bern. Seine musikalischen Aktivitäten könnten kaum vielfältiger sein. Er spielt in diversen Kleinst- und Grösstformationen und ist ein gefragter Schlagzeuger sowohl für Jazz und improvisierte Musik (Le Rex, Der Wawawa, Ballbreaker Ensemble der Jazzwerkstatt Bern, Weird Beard) als auch für HipHop, Pop und elektronische Musik (Baze, King Pepe, Sarda, Danee Woo, KG & Morricone). Tourneen mit diesen Bands führen ihn durch ganz Europa, nach Amerika und Japan.



Nick Perrin, guitar (1977)

Nick Perrin studierte Musik an der Jazzabteilung der Hochschule für Musik und Theater in Bern, wo er von Ira Kriss, Francis Coletta und Christoph Borter unterrichtet wurde. Daneben besuchte er Workshops u.a. in der Schweiz, in Italien und Korsika. Heute unterrichtet er Gitarre an der Swiss Jazz School Bern und spielt als Sideman in verschiedenen Formationen, wie etwa dem Daniel Woodtli Trio, Matthias Wenger's Quartett «Hello Truffle», Gilbert Paeffgen's Hackbrett Plus oder im Duo mit Stewy von Wattenwyl. Neben seiner Tätigkeit als professioneller Jazzgitarrist arbeitet er als Flamenco-Gitarrist in der Tanzschule von Alicia Lopez und arbeitet zurzeit an einem Projekt mit dem Gitarristen Antonio Flores aus Córdoba.



Roland Wäger, perc (1978)

Angefangen hat er zwar mit dem Schlagzeug, bald verfällt er aber voll und ganz der Percussion. Seine Hände und sein Herz schlagen seither ganz besonders für die kubanische und brasilianische Percussion. Während eines intensiven einjährigen Aufenthalts in Havanna hinterlassen u.a. Roberto Vizcaino sowie Tomas Ramos «Panga» ihre musikalischen Spuren bei ihm. Von 2003 – 2007 folgt das Perkussionsstudium am Konservatorium in Rotterdam, wo er mit renommierten einheimischen Bands spielt. Zudem ist er an der musikalischen Umsetzung von verschiedenen Projekten der Rotterdam Dance Academy beteiligt. Seit seiner Rückkehr in die Schweiz arbeitet er als Lehrer sowie als Sideman in verschiedenen Bands (u.a. Chica Torpedo, Juan Carlos Zeta).



STELLVERTRETER

Die intensive Konzerttätigkeit des Swiss Jazz Orchestra und das leider trotzdem dürftige Einkommen setzen voraus, dass die Mitglieder der Stammformation notfalls anderen Verpflichtungen nachgehen dürfen. Jede Position muss deshalb mindestens von einem gleichwertigen Stellvertreter besetzt werden können. Die Stellvertreter sind keine Lückenbüsser, sondern gehören ihrerseits zur Crème de la Crème der Schweizer Jazzszene, daran interessiert, fähig und motiviert, den Geist des SJO mitzutragen. Ihr Einsatz erfolgt mehr oder weniger häufig, manchmal ganz kurzfristig gefordert, was hohen Anspruch bedeutet, wenn die Qualität des Orchesters nicht leiden darf. Die Liste der Stellvertreter umfasst dementsprechend ihrerseits bekannte oder vielversprechende Namen (siehe Seite 22).

Zu diesem erweiterten Kreis des SJO gehören somit bestandene Musiker, zum Teil auch solche, die während einiger Zeit zur Stammformation des SJO gehört hatten, wie junge Talente, welche bereits in den Jazzschulen aufgefallen waren. Es konkretisiert sich hier der Gedanke der Plattform für fähigen Nachwuchs, eine Funktion, der das SJO grosse Beachtung schenkt. **All diesen MusikerInnen sei an dieser Stelle wieder einmal herzlich für ihren grossen, ungemein wichtigen und professionellen Einsatz gedankt!**

DIE MUSIKALISCHE LEITUNG DES SJO

Die musikalische Leitung wird heute wahrgenommen von Philip Henzi, Adrian Pflugshaupt, Stefan Schlegel und Johannes Walter. Sie alle sind nicht nur als Musiker Meister ihres Faches, sondern gleichzeitig bestandene, kreative Komponisten und Arrangeure. Die Orchesterverammlung wählt die musikalische Leitung. Diese bestimmt den Kurs, legt das Programm fest, übernimmt die Einladung und Koordination mit Gastmusikern, organisiert die einzelnen Proben und Konzerte. Sie überwacht die Qualität des Orchesters, wenn nötig mit dem Beizug renommierter externer Musikerpersönlichkeiten. Eine ganz wichtige Rolle in diesem Sinne spielt der belgische Trompeter, Big Band Leader, Komponist und Arrangeur Bert Joris.

Der legendäre Schlagzeuger Max Roach hat den Jazz – im Gegensatz zu der klassischen Musiktradition – als demokratisch bezeichnet: «Diese Musik stand immer für demokratische Kreativität. Jazz ist eine Musik der gemeinsamen künstlerischen Anstrengung. In unserer Musik hat jeder seine eigene Stimme. Das macht diese Musik aus. Sie ist beispielhaft demokratisch.» Er verweist auf eine grundsätzliche Differenz: «Es geht darum, wie diese Musik entsteht – und sie entsteht in der Band. Oder im Duo. Im Zusammenspiel. Die Voraussetzung ist natürlich, dass jeder Einzelne die Sprache beherrscht. Du spielst und das heisst: Du reagierst auf die andern, deinen Fähigkeiten, deinem Talent entsprechend.»



Lösungen für ein besseres Leben

Das Nachhaltige Bauen ermöglicht es, ökologisch und ökonomisch leistungsfähige Lösungen für den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes zu finden. Indem wir gemeinsam mit unseren Kunden lebenswerte und zukunftsfähige Projekte gestalten, tragen wir zum Wohlbefinden aller bei.

www.losinger-marazzi.ch



LOSINGER
MARAZZI

Shaping a Better Life

WIR DANKEN HERZLICH

UNSEREN SPONSOREN

Hauptsponsoren

Securitas AG


Coop, Verkaufsregion Bern



Co-Sponsoren

Losinger Marazzi AG



Crédit Suisse



Bank EEK



Haller & Jenzer

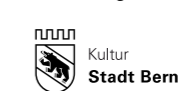


DER ÖFFENTLICHEN HAND

Kanton Bern, Erziehungsdirektion,
Amt für Kultur



Stadt Bern, Präsidialdirektion,
Abteilung Kulturelles



Burgergemeinde Bern,
Kulturkommission



UNSEREN PARTNERN

Veranstaltungspartner

Bierhübeli GmbH



Die Montagskonzerte des SJO und das Bierhübeli bilden ein ideales Ganzes. Der Konzertsaal des Bierhübeli, mit Vorgaben des Denkmalschutzes renoviert, erfüllt hohe ästhetische Ansprüche, bietet hervorragende Akustik und weist optimale Grösse und Raumaufteilung für eine Big Band auf – ein geeigneterer Konzertsaal wäre in Bern nicht zu finden.

Kommunikationspartner

Formeldrei GmbH

FORMELDREI

Siebensinn GmbH



Reto Andreoli Fotografie

RETO ANDREOLI FOTOGRAFIE

Befreundete Institutionen im Jazz-Umfeld

Swiss Jazz School (SJS) bzw.
Studienbereich Jazz der
Hochschule der Künste Bern (HKB)

Verein BeJazz

Schon der Name verbindet: viele
Musiker des SJO sind Absolventen
und Absolventinnen der SJS,
die uns ihre Proberäume zur Verfügung
stellt und uns mit qualifizierten
Ersatzmusikern versorgt.

Als Veranstalter ist BeJazz für die Jazzmusiker
der Region und ihre Bands äusserst wichtig. Mit
dem SJO bestehen vielfältige, enge Beziehungen.
Musiker des SJO engagieren sich im Vorstand des
Vereins BeJazz.

*Das BeJazz-Winterfestival 2013 (17.–20. Januar
2013) wird dem SJO den geeigneten Ort bieten für
sein «Lucidity» CD-Release-Konzert.*



Verein Swiss Jazz Orchestra

PO/Box 253, CH-3000 Bern 14
Fon/Fax +41 (0)31 311 36 40
info@swissjazzorchestra.com
www.swissjazzorchestra.com

Verantwortlich für diese Ausgabe:

Peter Knutti, Angela Schenker, Johannes Walter

Für bes(ch)wingte Momente.



Coop unterstützt Musikanlässe in der ganzen Schweiz.
Und wünscht Ihnen beste Unterhaltung.

coop

Für mich und dich.